

PROTOKOLL RUNDER TISCH KULTUR

Mittwoch, 29.6.2016, 19.00 Uhr, „Der Pappelgarten“, Marie-Curie-Straße 27, 72764 Reutlingen

Dr. Werner Ströbele begrüßt die Anwesenden. Der Runde Tisch Kultur, der nun seit zehn Jahren bestehe, sei etabliert und funktioniere gut und erfolgreich. Es sei interessant, immer wieder neue Kulturräume kennenzulernen. Herr Dr. Ströbele dankt Edith Koschwitz für ihr Engagement. Dank gelte auch Tobias Festl für die Gastfreundschaft. Das Kulturamt lade den Runden Tisch Kultur zur Feier des Tages im Anschluss an die Sitzung zu einem kleinen Buffet ein.

Tobias Festl begrüßt die Anwesenden. Nach der Gründung des Vereins TheMu e. V. 2015 habe der Oststadt-Standort der Jazzreihe leider aus finanziellen Gründen aufgegeben werden müssen. Auch habe es Lärm- und Parkplatzprobleme gegeben. Seit Februar 2016 veranstalte man die Konzerte nun hier im ehemaligen Naturfreundehaus, das Programm sei beim Publikum gut angekommen. Der Saal stehe auch für Theater (Winni Victor) oder Lesungen zur Verfügung, eine Zusammenarbeit mit der WPR (kammermusikalische Formate) sei in Vorbereitung. Betreiber des Pappelgartens sei die GbR Festl/Strempel, TheMu e. V. miete den Saal (bis zu 200 Plätze) für die Konzerte an, private Vermietungen seien ebenfalls möglich (Kontakt: pappelgarten@t-online.de). TheMu sei erfolgreich, erste Sponsoren konnten gewonnen werden. Bislang sei alles privat getragen worden.

Sabine Külschbach, seit April 2016 Vorsitzende des Sondelfinger Theatervereins „D' Moo'spritzer“, erläutert den Vereinsnamen, der auf einen angeblichen Brand im Auchtertwald 1926 zurückgeht. Die Sondelfinger Feuerwehr sei damals ausgerückt, obwohl nur der Mond rot geleuchtet habe. Entstanden ist der Verein aus einer Theatergruppe der AH-Fußballer des TSV Sondelfingen, die 1995 ein Mundartstück aufführte. 1998 zeichnete der SWR die Produktion „Der Meisterboxer“ auf. 8.000 Zuschauer pro Saison, d. h. 120.000 seit 1995, besuchen die Vorstellungen in der Festhalle Sondelfingen, aber auch in der Region und in Stuttgart. 2001 löste sich die Theatergruppe vom Sportverein und wurde eigenständig. Nach mehreren Interimsquartieren sind nun, da genügend Eigenkapital vorhanden ist und eine Finanzierungszusage der Sondelfinger Bank vorliegt, neben der Mörike-schule eigene Räume mit kleiner Spielstätte und guter ÖPNV-Anbindung geplant. Die Stadt Reutlingen habe einen Zuschuss von 50.000 Euro zugesagt, dadurch ist ein Komplementärzuschuss des Landesverbands Amateurtheater in gleicher Höhe möglich. Neben den Vorstellungen (November–Februar) und den Proben (Juli–November) soll der Saal (160 Plätze bei Reihenbestuhlung) auch anderen Nutzern, z. B. für Theateraufführungen, Jahreshauptversammlungen, Weihnachtsfeiern etc., offenstehen. Der Baubeschluss für das bis zu 900.000 Euro teure Projekt soll im Herbst 2016 gefasst werden, die Fertigstellung ist im Herbst 2017 geplant.

Rosemarie Henes gibt einen Ausblick auf das vom 24. Juni bis zum 2. Juli 2017 stattfindende internationale Festival „Kultur vom Rande“. Das Projekt „Kultur ohne Ausnahme“ soll im Zentrum stehen und auch Menschen aus anderen Kulturen miteinbeziehen. Höhepunkt ist eine Singaktion auf dem Marktplatz für Chöre und SängerInnen am 2. Juli. Ebenso sind Straßenaktionen, Theater und Kunst geplant. Als Festivalstandort ist der Kulturplatz im Bürgerpark vorgesehen. Kultureinrichtungen und -initiativen sind zur Kooperation eingeladen.

Edith Koschwitz führt in das heutige Schwerpunktthema „Selbstständig in der Bildenden Kunst“ ein. **Ralf Ehmann**, Vorsitzender des Künstlerbunds Tübingen, in Reutlingen aus seiner Zeit in der Galerie „Pupille“ bekannt, arbeitet als Bildhauer mit Stein, aber auch mit Bronzeguss. Gefördert vom Mainzer Bildhauer Eberhard Linke, absolvierte er ein Studium der Malerei (Prof. Seemann/Prof. Ullmann) und Malerei (Prof. Schubert/Prof. Bunk) an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Nach der Ausbildung wurde er mit dem Kunstmarkt „konfrontiert“. Sein Ziel sei es, Lebensqualität als Künstler zu gewinnen. Seine aktuelle Ausstellung in der Kulturhalle Tübingen firmiert unter dem Titel „Neuordnung der Dinge“.

Tanja Niederfeld hat im Januar 2016 ein neues Atelier in der Mühlstraße 19 in Betzingen bezogen. Sie beschreibt das Künstlerin-Sein als Fulltime-Job, der neben Kreativität vor allem Disziplin erfor-

dert; (über-)leben kann man nur durch den Verkauf von Werken. In abstrakten Holzschnitten verarbeitet sie Eindrücke von der Schwäbischen Alb. Durch Überlagerungen verschiedener Motive entstehen „Gefühlsräume“. Ihre Malerei hat in einer Portraitserie ein figürliches Thema. Bei der Jubiläumsausstellung (14.7. bis 13.8.) der Galerie im Gewölbe bei Osiander Reutlingen ist sie mit einem Werk vertreten.

Reinhold Maas begann vor 22 Jahren seine Tätigkeit als Galerist in der Planie 22, später eröffnete er mit Tobias Festl die Art Gallery Festl & Maas in der Sankt-Leonhard-Straße. Seine Motivation sei es, als Galerist nahe am künstlerischen Entstehungsprozess zu sein. Auch gebe es in Reutlingen interessante Sammlerpersönlichkeiten wie z. B. Hermann Heinzelmann, mit dessen Hilfe er die ersten Jahre nach Gründung der Galerie „überlebt“ habe. Nach der erfolgreichen Partnerschaft mit Tobias Festl ist die Galerie Reinhold Maas seit 2011 in der Gartenstraße 49; eine Dependence besteht in Berlin in der Galerie Köppe.

Edith Koschwitz erinnert an die reiche Reutlinger Galerieszene mit Namen wie Gerster, Kornfeld, Domberger, Schrader (Schloss Mochental), heute neben Thron und Maas nur noch Gutekunst, Galerie in der Ziegelhütte (Gönningen) und Eiting (Pfullingen). Die Zahl der Galerien nehme ab, die Zahl der KünstlerInnen dagegen wachse.

Reinhold Maas vertritt neben Künstlern aus Berlin, Hamburg, Köln und Düsseldorf mit Winand Victor, Ralf Ehmann und Reinhard Brunner nur drei regionale Künstler. Der Galeriebetrieb sei rein privatwirtschaftlich, Sponsoren oder öffentliche Zuschüsse seien ausgeschlossen. Das Städtische Kunstmuseum Spendhaus sei als Ankäufer sehr engagiert. Ein großes Problem sei dagegen die durch den Wegfall der OEW-Mittel begründete Kürzung des Ankaufsetats des Landkreises von 100.000 € auf nur noch 5.000 €. Die Kunstsammlung des Landkreises sei das Abbild des künstlerischen Schaffens in der Region. Aus dem Kreis der Anwesenden wird auf den Vorschlag einer Kulturkonzeption für den Landkreis hingewiesen.

Ralf Ehmann nennt ein „Mittelfeld“ von ca. 100.000 KünstlerInnen in Deutschland. In Tübingen gebe es mit der Galerie des Künstlerbunds professionelle Bedingungen für die Jahresausstellung.

Tanja Niederfeld ist GEDOK-Mitglied. Ziel dieses spartenübergreifenden Künstlerinnenverbands ist ein bundesweites Netzwerk.

Ralf Ehmann kritisiert, dass lokal tätige KünstlerInnen oft unter einem negativen Touch litten; der Blick allein auf den Markt sei nicht zielführend.

Reinhold Maas ergänzt, die Galerien präsentierten aktuellste Kunst ohne Eintritt. Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst müsse intensiviert werden. Eine Führung z. B. durch die Stiftung für konkrete Kunst mache aus dem Besucher einen anderen Menschen.

Edith Koschwitz unterstreicht den Beitrag der Galerien zur kulturellen Bildung.

Auf den Einwand aus dem Kreis der Anwesenden, in Reutlingen gebe es keinen Kunstmarkt, die Region müsse hier aktiver werden, entgegnet **Reinhold Maas**, der Kunstverein Reutlingen erlebe unter seinem Geschäftsführer Christian Malycha eine „sensationelle Entwicklung“, Reutlingen pulsiere. **Dr. Werner Ströbele** zitiert den Auktionator und Kunstsachverständigen Thomas Leon Heck, dem zufolge es mehr Kunst in Reutlinger Sammlungen als in Tübingen gebe. Mit der Stiftung für konkrete Kunst und dem Kunstmuseum Spendhaus besitze Reutlingen zwei Einrichtungen von überregionaler Wahrnehmung.

Edith Koschwitz erinnert an den Wegfall der Planie 22 als Galerie- und Atelierstandort; diese Räume würden schmerzlich vermisst.

Dr. Werner Ströbele stellt die Broschüre „Kunst im öffentlichen Raum“ des Kulturamts vor.

Jenny Winter Stojanovic wünscht sich mehr Kunstaktionen und kritisiert, dass es in Reutlingen kein Bildhauersymposium wie in anderen Städten gibt.

Stadtrat Kurt Gugel verweist diesbezüglich auf verschiedene Anträge und Ideen, die im Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss des Gemeinderats beraten werden.

Mit einem Dank an alle Beteiligten schließt **Edith Koschwitz** die Sitzung um 20.40 Uhr.

30.6.2016

gez. Andreas Vogt (Protokollant)
Stadt Reutlingen, Kulturamt